

## Info-Rundbrief für Vereinsmitglieder und Interessierte

Nr. 7 / Januar 2016

.Liebe Vereinsmitglieder, liebe Wohnungsinteressenten, liebe Projekt-Interessierte,

das Jahr 2015 stand für unseren Verein im Zeichen einer Neu-Orientierung. Schon Ende 2014 war es definitiv klar geworden, dass sich unser Konzept eines inklusiven Wohnmodelles im Quartier Josef-Bosch-Straße („Aldi-Areal“), das nun seit einigen Monaten im Bau ist, nicht verwirklichen lässt. Trotzdem sehen wir die Arbeit des WiR e.V. auch bezüglich dieses Quartiers nicht als vergeblich an.

### Situation auf dem Areal Josef-Bosch-Straße:

Wir können es mit Sicherheit als Teilerfolg verbuchen, dass unsere von Beginn an erhobenen Forderungen, das Quartier gänzlich barrierefrei entsprechend neuester Normen zu gestalten, erfüllt werden. Die Stadt Radolfzell hat außerdem mit dem Investor, der Firma Schweizer Immo Projekt GmbH, vereinbart, dass sie für 8 Wohnungen, die rollstuhlgerecht gestaltet und zu einem günstigeren Preis angeboten werden sollen, ein Vorschlagsrecht besitzt. Die Interessenten dafür können wir der Stadt melden. Dazu haben die bisherigen Wohnungsinteressenten vor einigen Wochen einen Brief mit einem entsprechenden Fragebogen erhalten.

Ein inklusives Wohnmodell wird auf dem Areal an der Josef-Bosch-Straße jedoch nicht entstehen. Wesentliche Bestandteile unseres Konzepts, die wir für solch ein Wohnmodell für unverzichtbar ansehen, werden nicht realisiert. Dazu gehören zum Beispiel ein Servicestützpunkt und eine Begegnungsstätte, aber vor allem auch eine Belegung des Quartiers, die nicht den Kräften des freien Markt überlassen werden kann, weil nach unseren Vorstellungen in solch einer Wohnanlage Junge und Alte sowie Menschen mit und ohne Behinderung in bezahlbaren Wohnungen leben und zum Teil arbeiten sollen und die Hilfe auf Gegenseitigkeit wesentlicher Eckpfeiler des Zusammenlebens sein muss.

Neue Ideen brauchen einige Zeit, bis sie in einer Stadt etabliert sind. Wir meinen inzwischen erkennen zu können, dass die Idee neuer Wohnformen, ihre Notwendigkeit und ihre Vorteile für Stadt und Gesellschaft, so langsam auch in Radolfzell ankommt. Das lässt uns hoffen, dass neue Wege, die wir jetzt gehen wollen, zu besseren Ergebnissen führen werden.

Schon 2014 hatten wir erste Kontakte zur OEKOGENO eG, einer Genossenschaft, die in Freiburg ein erstes Projekt realisiert hat, das unserem Konzept sehr nahe kommt. Die OEKOGENO eG möchte in anderen Städten, unter anderem in Radolfzell, weitere Projekte dieser Art entstehen lassen. Dazu fand vor etwas mehr als einem Jahr eine Informationsveranstaltung im Milchwerk statt. Die OEKOGENO eG ist im Kontakt sowohl mit

der Stadtverwaltung Radolfzell als auch mit dem WiR e.V. und braucht natürlich als erstes ein geeignetes Grundstück.

Unsere Kontakte mit anderen Menschen, Städten und Institutionen, die mit inklusiven Wohnmodellen zu tun haben, waren der Anstoß für eine Veranstaltung unseres Vereins, die am 11. Oktober 2015 im Milchwerk stattfand und dem Vorstand sehr viel an Organisationsaufwand abverlangte.

### **Veranstaltung des WiR e.V. am 11.10.2015 im Milchwerk:**

Ziel der Veranstaltung war es, die Prozesse zu einer erfolgreichen Entstehung eines inklusiven bürgerschaftlichen Wohnprojektes heraus zu stellen und zu zeigen, dass WiR e.V. aktiv dieses Ziel, ein inklusives Wohnprojekt für Jung und Alt in Radolfzell zu realisieren, verfolgt.

Es gelang dem Verein, für das Thema kompetente Referenten und Gesprächsteilnehmer einzuladen, die von Bernhard Hentschel, SWR-Fernsehjournalist, sehr sachkundig moderiert wurden.

Dorette Deutsch, Journalistin und Schriftstellerin, las zunächst einige Passagen aus ihrem Buch „Lebens(t)räume kennen kein Alter“, ergänzt von eindrucksvollen Fotos gelungener Wohnprojekte. Anschließend hielt Rainer Kroll, Architekt und Geschäftsführer der wohnprojekt+ beratung und entwicklung GmbH, Karlsruhe, einen eindrucksvollen Impulsvortrag, in dem er Inklusion in einem Wohnquartier als sehr breiten sozialen Mix, der die unterschiedlichsten Wohnmöglichkeiten für Menschen mit geringem Einkommen bis hin zur Berücksichtigung hilfebedürftiger Menschen und die weitgehende Einbeziehung aller Beteiligten in den gesamten Entwicklungsprozess beschrieb. Teilnehmer an der anschließenden Podiumsdiskussion waren Rainer Kroll, Josef Pfaff, Bürgermeister aus Burgrieden (Kreis Biberach), der in seiner Gemeinde ein Wohnprojekt initiiert und begleitet hat, sowie Monika Laule, Bürgermeisterin aus Radolfzell, Susanne Mende, Sozialplanerin im Landkreis Konstanz und Claudia Heese als Initiatorin der Wohnprojektidee in Radolfzell und Mitbegründerin des WiR e.V.

Wichtig ist auf alle Fälle festzuhalten, dass die Ideen des WiR e.V. nur gemeinsam mit den verantwortlichen Akteuren in der Kommune umzusetzen sind, zum Beispiel durch die Bereitstellung eines geeigneten, zentral gelegenen Grundstücks. Auf dem Weg zur Verwirklichung dahin war die Veranstaltung ein weiterer wichtiger Schritt.

### **Neue Erkenntnisse und Ansätze:**

Schon die Gespräche mit der OEKOGENO eG, jetzt aber vor allem die Kontakte zu Herrn Kroll, der auch Referent bei der Veranstaltung am 11. Oktober war, haben uns gezeigt, dass wir zur Realisierung eines inklusiven Wohnmodells andere Wege einschlagen müssen als

bei der Vereinsgründung gedacht. Unsere Vorstellung – und vermutlich auch die von Ihnen als Vereinsmitglieder – war bisher, dass der Verein, und das heißt in erster Linie dessen Vorstand, auf irgendeine Weise eine Wohnanlage realisiert und die Wohnungsinteressenten erst dann, wenn alles weitgehend fertig ist, beginnen sich zu engagieren und letztlich dort einzuziehen.

Herr Kroll geht in seinen erfolgreich realisierten Projekten anders vor: Die späteren Bewohner – oder zumindest eine kleinere Gründungs-Gruppe – werden schon von Anfang an in das Projekt mit eingebunden, müssen sich bezüglich Planung, aber auch finanziell engagieren und insbesondere auch schon eine Beziehung untereinander aufbauen. Auch die telefonische Befragungs-Aktion der Mitglieder, die in den letzten Wochen stattfand, ging schon in diese Richtung.

Außerdem weiß Herr Kroll, dass nur eine enge Zusammenarbeit mit der Kommune zum Erfolg führt. Wir sind nun mit Herrn Kroll weiter im Kontakt und haben außerdem unsere Kontakte zur Stadtverwaltung, speziell Frau Bürgermeisterin Laule, und dem Gemeinderat wieder intensiviert. Nach jetzigem Stand der Dinge ist eine Zusammenarbeit der Stadt mit Herrn Kroll denkbar.

### **Vereins-Internes:**

Am 31. Januar 2015 fand im Scheffel-Café ein offener Nachmittag für Mitglieder und Interessierte statt. Wir konnten uns über zahlreiche Besucher freuen.

Bei der letzten Mitglieder-Versammlung im März 2015 wurde Herr Michael Neumann zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Herr Ralph Paepke war aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten.

Im März 2015 fand sich der Vereinsvorstand an einem Samstag zu einem Workshop mit Herrn Brugger, einem erfahrenen Moderator, zusammen, um außerhalb des „Tagesgeschäfts“ der monatlichen Vorstands-Sitzungen festzustellen, wo wir stehen und hin wollen, welche Ziele und Strategien für uns wichtig sind. Solche Workshops fanden schon in den Jahren davor mehrfach statt, für Januar 2016 ist ein weiterer geplant.

Oben schon erwähnt wurden folgende Aktionen:

- Die bisherigen Wohnungsinteressenten wurden in einem Rundschreiben mit Fragebogen gebeten, ihr konkretes Interesse an einer Wohnung im Quartier Josef-Bosch-Straße zu melden.
- In einer Telefon-Aktion wurden die Mitglieder im Hinblick auf die Realisierung eines inklusiven Wohnmodells gefragt, wie sie zum Thema Nachbarschaftshilfe stehen, und ob sie z.B. Mitglied einer Genossenschaft werden wollten.

- Am 11. Oktober 2015 fand im Milchwerk Radolfzell eine Informations- und Diskussions-Veranstaltung zum Thema inklusives Wohnen statt.

### **Ausblick:**

Was wird im nun begonnenen Jahr 2016 für uns wichtig sein? Zentrale Punkte sind weiterhin bzw. immer mehr, geeignete Grundstücke zu finden und zu einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt zu kommen. Viele Beispiele erfolgreich realisierter alternativer / inklusiver Wohnmodelle, inzwischen auch einiger in unserer Region, zeigen, dass vor allem die Stadtverwaltung und der Gemeinderat eine solche Idee unterstützen müssen. In den meisten Fällen einer erfolgreichen Umsetzung geht die Initiative von der Verwaltung, im oben erwähnten Burgrieden beispielsweise vom Bürgermeister selbst aus.

Wir werden jetzt mehrere Ansätze parallel verfolgen, zum Beispiel die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der OEKOGENO eG und mit Herrn Kroll. Dazu gehört dann allerdings, dass der Vorstand nicht alles alleine machen kann, sondern dass, sobald sich die Konkretisierung eines Vorhabens andeutet, diejenigen von Ihnen, die direkt daran interessiert sind, von Anfang an mit in den Prozess eingebunden werden.

Ein Ziel ist auch, die Zahl unserer Vereins-Mitglieder zu steigern. Dabei geht es vor allem darum, dass ein WiR e.V. mit vielen Mitgliedern auch in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen und mit größerem Gewicht z.B. gegenüber der Stadt auftreten kann. Falls Sie also bisher an unserer Arbeit interessiert, aber noch nicht Mitglied sind, bitte ich Sie, über eine Vereinsmitgliedschaft nachzudenken. Und alle Mitglieder bitte ich, aktiv weitere Mitglieder zu werben.

Im Namen des gesamten Vorstands hoffe ich, dass Sie alle frohe und erholsame Weihnachtstage erleben konnten, wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2016 und grüße Sie herzlich

gez.  
Ulrich Schmidt  
1. Vorsitzender